

schriftlichen Notizen versah⁵⁸. Im Bestand der MGH befinden sich heute 15 Titel (Sonderdrucke und Kleinschriften), die früher einmal zur Bibliothek von Ernst Schulz gehörten und die über den Sonderdruck- und Kleinschriftenbestand der Bischoff-Bibliothek dorthin kamen. Im Jahr 1945 verfügte Ottokar Menzel (1912–1945), der mit seiner Ehefrau Hildegund (1910–1945) erweiterten Suizid beging, testamentarisch, dass die Bücher, die er aus dem Nachlass von Ernst Schulz bekommen hatte, an Bernhard Bischoff gehen sollten⁵⁹. Auch die Zettelsammlungen von Ernst Schulz scheint Bischoff in seinen Besitz genommen zu haben⁶⁰. Der weitere wissenschaftliche Nachlass von Schulz (Manuskripte, Notizen, Briefwechsel, Photomaterial, Lebensdokumente und Karteikästen) befindet sich heute unter der Signatur Ana 539 in der BSB in München⁶¹.

Einen wichtigen Teilbestand stellt darüber hinaus die Sonderdrucksammlung Bischoffs dar. Wie im oberen Abschnitt bereits erwähnt, hatte diese Sammlung einen Umfang von ca. 7600 Exemplaren. Der Bestand sollte zuerst getrennt von der Bibliothek an das Mittellateinische Seminar der LMU gehen. Der dortige Lehrstuhlinhaber und Nachfolger Bischoffs, Franz Brunhölzl (1924–2014), lehnte dies jedoch ab. Am Ende wurde die gesamte Bibliothek inklusive der Sonderdrucksammlung von Hanne Bischoff an die Universitätsbibliothek Leipzig verkauft⁶². Zwischenzeitlich vermeldete der Mittellateiner und Gründer der Società Internazionale per lo studio del medioevo la-

58) KRÄMER, Der wissenschaftliche Nachlass von Bernhard Bischoff (wie Anm. 28) S. 623. Für ein Beispiel mit handschriftlichen Notizen von Ernst Schulz vgl. u. a. im Bestand der MGH Nk 44739 (Wilhelm MEYER, Die Oxforder Gedichte des Primas, Magister Hugo von Orleans, No. 16–22, Sonderdruck aus: Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, 1907).

59) Zu Ottokar und Hildegund Menzel vgl. HARTMANN, „Es fragt die Welt nach meinem Ziel“ (wie Anm. 15); dort ist auf S. 215–217 das Testament Menzels abgedruckt, S. 216: „die aus dem Nachlass von Dr. Ernst Schulz mir zugefallenen in München aufbewahrten Bücher gehören dann Dr. Bernhard Bischoff, Planegg bei München“.

60) Einen Hinweis darauf bietet ein Brief an Bischoff, in dem um Notizen von Ernst Schulz gebeten wird (dieser Brief befindet sich in München, MGH-Archiv, K 195/14 unter der Nummer V-81; im MGH-Archiv unter der Signatur K 195/32 befindet sich auch ein Krypto-Nachlass von Ernst Schulz). Nach KRÄMER, Der wissenschaftliche Nachlass von Bernhard Bischoff (wie Anm. 28) S. 623, befinden sich die Zettel heute zum Teil in der Bibliothek des Klosters Schäftlarn und gingen zum anderen Teil in den Besitz Krämers über.

61) BSB, Handschriften-/Nachlassabteilung, Ana 539.

62) KRÄMER, Der wissenschaftliche Nachlass von Bernhard Bischoff (wie Anm. 28) S. 625.